FOSSILE ENERGIEN ABSCHALTEN

Warum wir es müssen, wie wir es schaffen

Warum fossile Energien abschalten? 2

Die Zerstörung des Klimas sorgt bereits für Chaos und es wird noch viel schlimmer werden. 2

Verschmutzung durch fossile Energien & Klimazerstörung tötet jedes Jahr Millionen Menschen. 3

Wir sind mitten im globalen ökologischen Zusammenbruch. 3

Wir müssen die fossilen Energien abschalten, um die zu schützen, die du liebst. 3

Wir warten seit Jahrzehnten. Wir können uns nicht mehr auf die Hoffnung auf ein Massenerwachen verlassen. 4

Grüne Technologie senkt den Verbrauch von fossilen Rohstoffen nicht und ist keine Lösung. 5

Ein Paradox: Energieeffizienz steigert den Verbrauch von fossilen Rohstoffen. 5

Politiker*innen sind nicht genug 6

Peak Oil wird die CO2-Emissionen nicht schnell genug senken. 7

Das Leben wird ohne gesteigerten CO2-Ausstoß besser sein. 8

Je schneller wir auf die Bremse treten, desto sanfter der Übergang. 9

Wie können wir den Gebrauch fossiler Energien stoppen? 10

Es ist Zeit für eine Intervention: wir müssen den Nachschub physisch aufhalten. 10

Eine Zermürbungsstrategie ist angesichts unserer Anzahl und Ressourcen unangemessen. 11

Militäranalytiker*innen haben Strategieprinzipien formuliert, von denen wir lernen können. 11

Wir müssen strategisch eine Kettenreaktion von Ausfällen herbeiführen, um ein verletzliches technologisches System zu zerstören. 12

Ziviler Ungehorsam hat einige begrenzte Anwendungsgebiete. 14

Ökosabotage erlaubt Aktivist*innen, in die Offensive zu gehen. 15

Militanter Widerstand hat die nigerianische Ölproduktion um 10-40% gesenkt. 16

Wir müssen unsere begrenzten Ressourcen verwenden, um kritische Infrastruktur und Systeme anzugreifen. 17

Das Stromnetz ist besonders anfällig für eine Kettenreaktion von Ausfällen. 17

Es ist notwendig, Infrastrukturziele sorgfältig auszuwählen. 18

Wir müssen überfallartig angreifen, um eine Kettenreaktion von Ausfällen herbeizuführen. 19

Werde aktiv 20

Wir brauchen Leute, die die fossilen Energien abschalten. 20

Frontaktivist*innen 20

Wir alle können denen, die die notwendige Arbeit verrichten, Loyalität und Unterstützung bieten. 20

Warum fossile Energien abschalten?

***Der Klimawandel verursacht bereits Verwüstungen* und es wird noch viel schlimmer werden. Der Gedanke eines „Kohlenstoffbudgets" ist realitätsfremd, wir sind bereits tief verschuldet, was CO2 angeht.**

Unsere Zukunft: Wüste oder Leben?

Die Zerstörung des Weltklimas erhöht bereits die Häufigkeit und/oder Heftigkeit von Bränden, Überschwemmungen, Dürreperioden und Wirbelstürmen. Der Meeresspiegel ist bereits um 20cm gestiegen und wird weiter ansteigen. Die Säurehaltigkeit des Ozeans ist um 30% gestiegen und Korallenriffe überall auf der Welt erleiden eine beispiellose Korallenbleiche. Von 2008 bis 2017 wurden jedes Jahr 21.3 Millionen Menschen durch klima- und wetterbedingte Katastrophen aus ihrer Heimat vertrieben, und 2050 könnten hunderte Millionen Klimaflüchtlinge sein.

Die Verwüstungen, die wir heute erleben, sind das Resultat von nur 1°C globaler Erwärmung verglichen mit den 1800ern. Wissenschaftler*innen haben vor Jahrzehnten argumentiert, dass es am sichersten wäre, die Erwärmung auf 1°C zu begrenzen, aber das wurde als nicht machbar erachtet. Das Übereinkommen von Paris zielt auf eine Erwärmung von „weit unter" einem willkürlichen Wert von 2°C ab und behauptet, es sei immer noch möglich, die Erwärmung unter 1,5°C zu halten.

Aber wenn wir die Heucheleien von Politiker*innen beiseite lassen, sehen wir, dass eine Erwärmung von 1,5 bis 2°C bereits sicher ist, sogar wenn wir morgen aufhören, fossile Rohstoffe zu verbrennen:

- Die Erde hat sich bereits um **1°C** erwärmt.
- Das Verbrennen von fossilen Rohstoffen produziert abkühlende Aerosole. Wenn die Nutzung davon aufhört (was geschehen muss, um den Schaden zu begrenzen), wird die Erde sich dennoch mit der Zeit um zusätzliche 0,5°C-1,1°C erwärmen, vermutlich um **0,7°C**.
- Positive Feedbackschleifen, die sich aus schmelzendem Permafrost, sinkender Landbedeckung durch Eis und Schnee, Zusammenbruch der Phytoplanktonbestände und Vegetationsverlust durch Trockenheit und Feuer ergeben, werden die Erwärmung beschleunigen.

Die Zustände, die für hunderte Millionen Leute bereits gefährlich sind, werden sich unvermeidlich verschlimmern. Wir können es uns einfach nicht leisten, noch mehr Kohlenstoff zu verbrennen. Wir haben eine praktische und moralische Verpflichtung, den Gebrauch von fossilen Energien sofort zu stoppen.

***Umweltverschmutzung durch fossile Brennstoffe und der Klimawandel töten Menschen*: mehr als 6 Millionen pro Jahr und es werden schnell mehr.**

Industrielle Verschmutzung - durch Chemikalien, von Luft und Boden, sowie die direkte Vergiftung von lokalen Arbeiter*innen selbst - hat 2015 5,5 Millionen Menschen getötet, eine Zahl, die seit 1990 jedes Jahr um durchschnittlich 50 000 ansteigt. (*Lancet* Commission on pollution and health, Abbildung 7)

Nach dem Stand von 2012 tötet die Klimazerstörung 400 000 Menschen pro Jahr. Diese Zahl wird bis 2030 auf geschätzt knapp unter 700 000 Tote pro Jahr ansteigen. (DARA Climate Vulnerability Monitor, zweite Ausgabe)

Wir sind *mitten in einem globalen ökologischen Kollaps*, der von fossilen Energien verursacht und ermöglicht wird. Wälder, Prärien, Ozeane und das Netz des Lebens selbst sind in kritischem Zustand.

Fossile Energien zerstören Landbasen an jeder Station ihres Gebrauchs: von der Förderung der Rohstoffe über Verarbeitung und Transport bis hin zu der Verschmutzung, die ihrer Verwendung folgt.

Mit massiver Ausrüstung wird der Boden aufgerissen und die Flüsse der Appalachen werden begraben unter den explodierten Überresten von Berggipfeln zurückgelassen, Millionen Ölquellen zerstückeln das Habitat, und die Hölle auf Erden, die die Teersande von Alberta darstellen - das größte industrielle Projekt der Welt. Raffinerien und Gasaufbereitungsanlagen verschmutzen ihre Umwelt. Pipelines vergießen regelmäßig giftige Substanzen, über 300 „signifikante" Unfälle pro Jahr allein in den USA.

Aber noch schlimmer als der direkte Schaden an der Umwelt ist die industrielle Aktivität, die fossile Energien ermöglichen. Die Welt hat zirka 80% ihres Urwaldes verloren und verliert weitere 4000m² alle zwei Sekunden. Die industrielle Landwirtschaft verwandelt komplexe Habitate in Monokulturen für Menschen, trägt zu massiven Algenblüten bei und erodiert Mutterboden 10-100mal so schnell, wie dieser sich regenerieren kann. Riesige Tagebauminen schaffen offene Wunden und schwärende Abraumteiche, die aus dem Weltraum sichtbar sind. Industrielle Operationen machen 80% des jährlichen Fischfangs aus, was dazu führt, dass 84% der Fischereigewässer im Ozean ausgelastet, überlastet oder bereits zusammengebrochen sind.

Dieser mithilfe von fossilen Brennstoffen aufgebaute Druck hat ein sechstes Massenaussterben und biologische Vernichtung ausgelöst. Bereits 2014 hatte die Erde etwa 60% ihrer Wirbeltierpopulationen, und vermutlich vergleichbar viele Insekten und Pflanzen, verloren, sogar verglichen mit der bereits verarmten Grundlinie von 1970. Um einen weiteren Verlust an Wildnis aufzuhalten, müssen wir den Verbrauch fossiler Rohstoffe stoppen.

Unsere Arbeit gleicht der des Sisyphos. Für jeden Schritt nach vorne drängen uns Klimazerstörung und industrielle Ökonomie 10 Schritte zurück. Ob deine Leidenschaft einer ökologischen Gemeinschaft, einer bedrohten Spezies oder künftigen Generationen gilt, *wir müssen den Verbrauch fossiler Rohstoffe stoppen, um die zu verteidigen, die du liebst*.

Umweltschützer*innen an der Basis arbeiten unermüdlich und kämpfen erbittert für die Orte und Geschöpfe, die wir lieben. Wir gewinnen hin und wieder wichtige Kämpfe, verlieren aber deutlich den größeren Krieg. Trotz Jahrzehnten des

Umweltschutzes befindet sich jede ökologische Gemeinschaft auf der Welt im freien Fall und die Klimazerstörung bedroht jeden Ort und jede Spezies, die wir geschafft haben unter Schutz zu stellen.

Wir verlieren, weil wir defensive Kämpfe kämpfen, bei denen Siege temporär sind aber Niederlagen endgültig. Wir halten vielleicht einen Kahlschlag, ein Bauprojekt oder eine Pipeline für ein Jahr auf, aber die Profiteur*innen kommen einfach im nächsten Jahr wieder und im Jahr danach und im Jahr danach, bis sie das bekommen, was sie wollen. Sobald der Wald gefällt ist, das Land eingeebnet, die Pipeline verlegt, kann der Schaden nicht wieder behoben werden.

Wir sind relativ wenige, weshalb auf jedes Projekt, das wir zu blockieren versuchen, viele kommen, die wir nicht blockieren können. Zum Beispiel führten in den USA massive Aktionen durch Basisaktivist*innen zu zeitweiligen Verzögerungen beim Bau der Keystone-XL- und Dakota-Access-Pipelines, zusammen ungefähr 3200 km der geplanten Expansion. Gleichzeitig verlegten die USA zwischen 2009 und 2014 ganze 29 000 km an Pipelines und weitere 31 000 sind Anfang 2016 geplant oder im Bau.

Fossile Brennstoffe sind an der Wurzel der anhaltenden Bedrohungen der Orte und Personen, die wir lieben. Die Angriffe werden nicht aufhören, bis wir uns von reaktiven defensiven Aktionen abwenden, die bestenfalls temporäre Siege bringen, und uns klug gewählten offensiven Kämpfen zuwenden, die auf das wahre Problem abzielen.

Die Umweltschutzbewegung arbeitet seit Jahrzehnten auf ein Massenerwachen hin, aber fast alles wird immer schlimmer. *Wir können uns nicht auf die Hoffnung verlassen*, dass sich dieses Muster plötzlich ändern wird.

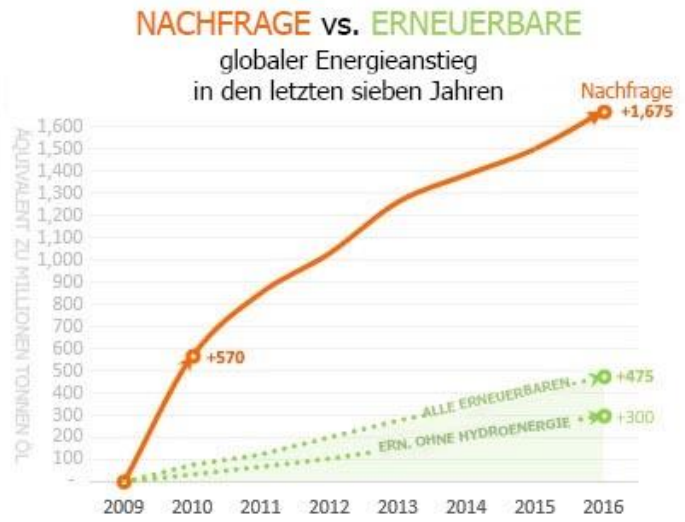
Die Bewegung hat in der Hoffnung, einen populären Übergang zu einem vernünftigen und nachhaltigen Lebensstil auszulösen, versucht, Individuen dazu zu bewegen, ihre Werte und ihre Lebensführung zu ändern. Obwohl einige Leute auf derartige Aufrufe, sich zu ändern, reagiert haben, handelt es sich bei ihnen immer noch um eine winzige Minderheit. Alle Indikatoren für globale Nachhaltigkeit weisen in die falsche Richtung. Jahrzehnte des Umweltaktivismus haben Bevölkerungswachstum, Konsum, Rohstoffförderung, Abfallproduktion und CO2-Ausstoß nicht einmal gebremst, alle steigen sie unerbittlich an.

Auf einer rationalen Ebene wissen wir, dass es ein Fehler ist, das CO2 zu verbrennen, das über Millionen von Jahren hinweg gebunden worden ist. Aber es ist eine natürlicher Impuls von Individuen und Gemeinschaften, ob es sich um Menschen, Wälder oder Prärien handelt, die verfügbare Energie und Nahrung voll auszunutzen. Fossile Brennstoffe bilden unglaublich dichte Energiespeicher, daher ist es nicht verwunderlich, dass wir geradezu eine Sucht danach entwickelt haben. Obwohl ein paar Individuen vielleicht freiwillig auf die leicht zugängliche Energie verzichten werden, wird die Mehrheit weiterhin so lange wie möglich so viel wie möglich verbrennen.

Nichts weist auf einen verbreiteten Bewusstseinswandel hin und da die ganze Welt auf dem Spiel steht, können wir es uns nicht leisten, so zu tun, als sei das nicht der Fall. Die einzige Möglichkeit, die industrielle Gesellschaft dazu zu bringen, keine fossilen Rohstoffe mehr zu verbrennen, ist, es ihr unmöglich zu machen.

Die erneuerbaren Energien wachsen so schnell wie nie zuvor, aber das bremst die noch viel schnellere Expansion von fossilen Energien nicht. *Grüne Technologie ist keine Lösung.*

Erneuerbare sind nur eine Lösung, wenn sie die fossilen Energien auch ersetzen, aber, wie Barry Saxifrage elegant illustriert, „der neue Normalzustand ist einer, in dem Erneuerbare und fossile Energien gleichzeitig expandieren." Die industrielle Gesellschaft reagiert auf ökologische und Klimakrisen nicht wie ein rationaler Akteur, der Kontrolle über seine Entscheidungen hat, sondern wie jemand, der nach Energie süchtig ist und so viel wie möglich davon benutzt, egal ob sie sauber oder dreckig ist.



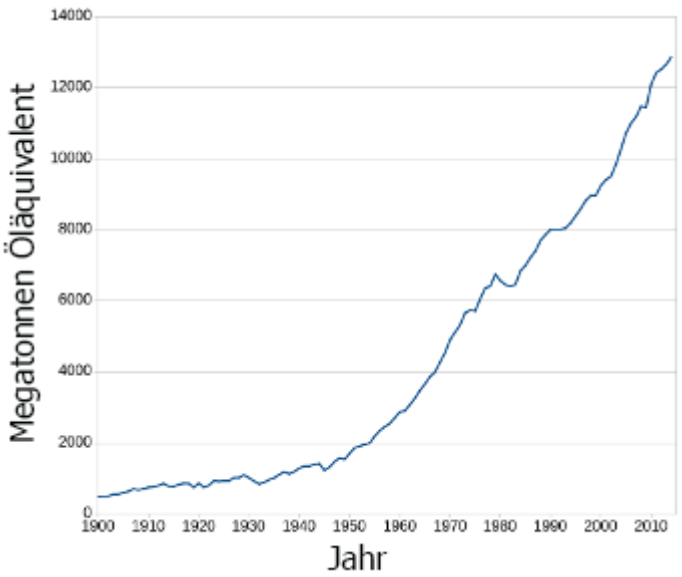
Orange: Zuwachs des globalen Energieverbrauchs seit 2009. Grün: Zuwachs an Hydro-, Wind- und Solarenergie, Biokraftstoff, geothermischer Energie und Energie aus Biomasse.

Zwischen 2009 und 2016 ist der Gesamtenergieverbrauch der Welt um 15 % gestiegen. Neue Erneuerbare deckten weniger als 30 % des Nachfragezuwachses, die große Mehrheit wurde von fossilen Energien bedient. Und wenn man hydroelektrische Dämme, welche Flüsse töten und Menschen aus ihrer Heimat vertreiben, nicht als „erneuerbar" betrachtet, wurde mehr als 4/5 der neuen Nachfrage durch schmutzige Energie bedient.

Wir können mit dem Übergang nicht warten, bis „genug" Erneuerbare verfügbar sind; wir haben weder die Zeit dazu noch die Zusicherung, dass ein Zuwachs überhaupt zu einem Abfall der Nutzung von fossilen Energien führt. Egal wie viele Solarzellen und Windturbinen gebaut werden, wir müssen aktiv werden, um das Verbrennen von fossilen Rohstoffen so schnell wie möglich zu stoppen.

Paradoxerweise *erhöht Energieeffizienz die Nutzung von fossilen Energien*. Eine größere Ausbeute verstärkt den Anreiz, Ressourcen zu nutzen.

Globaler Energieverbrauch seit 1900



Globaler Energieverbrauch seit 1900

Wie grüne Technologie ist auch Energieeffizienz nur eine Lösung, wenn sie den Verbrauch von fossilen Energien auch wirklich reduziert. Ein Haushalt mit einem spezifischen Bedürfnis - wie einen Raum jede Nacht zu beleuchten - wird mit einer effizienten LED weniger Elektrizität verbrauchen. Aber weil die Konsumgesellschaft unendlich viele Wünsche hat, kolonisiert dieselbe Beleuchtungstechnologie Kleidung, Werbeplakate und ganze Gebäudewände. Nicht nur negiert dieser Rebound-Effekt Energiesparmaßnahmen, er führt außerdem zu einem Emporschnellen der Lichtverschmutzung.

Unbeabsichtigte Konsequenzen unterminieren alle derartigen Effizienzmaßnahmen. Trotz der Technologien und Tricks, die wir im Laufe des letzten Jahrhunderts entwickelt haben, ist der globale Energieverbrauch exponentiell angestiegen. Offensichtlich wird Effizienz allein unsere Nutzung von fossilen Rohstoffen nicht beenden. Im Gegenteil, sie könnte den Schaden, den diese verursachen, sogar noch vergrößern, wie Richard York mit einem einfachen Gedankenexperiment illustriert:

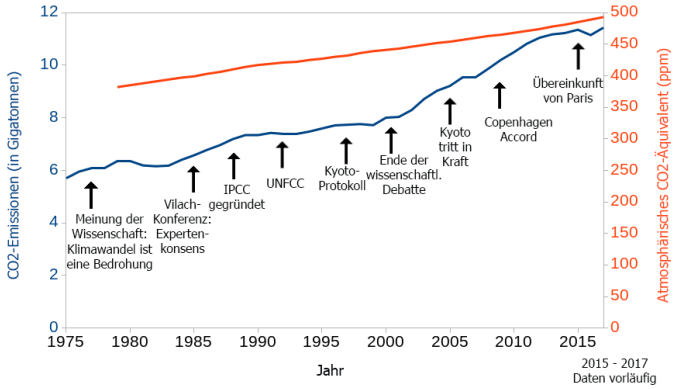
> Stell dir vor, es gibt zwei Welten.In der einen Welt verbrauchen Autos einen Liter auf 100 Kilometer; in der anderen 100 Liter auf einem Kilometer. Welche Welt verbraucht mehr Energie?

In der Welt mit den extrem ineffizienten Autos hätten Menschen weder Gründe noch Möglichkeiten, Häuser weit entfernt von ihren Arbeitsplätzen und von Einkaufszentren, die durch globale Lieferketten versorgt werden, zu bauen, und alles durch Autos, Straßen, Autobahnen zu verbinden. Sie würden stattdessen Gesellschaften aufbauen müssen, die für das Zufußgehen und für lokale Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, optimiert sind. Paradoxerweise führt die Welt mit den effizienten Autos (wie wir beobachten können) zu einem sich ausbreitenden Netzwerk von energiehungrigen Maschinen.

Effizienz wird uns als Weg angeboten, tiefgreifendem Wandel auszuweichen, aber „mehr" zu erreichen, indem wir immer noch jedes bisschen erreichbare Energie verwenden, ist keine Lösung. Den Verbrauch von fossilen Rohstoffen zu beenden muss primär sein; Effizienz wird dann eine wichtige Rolle für den Übergang spielen.

***Regierungen haben bisher keine erwähnenswerten Anstrengungen unternommen*, um den Verbrauch von fossilen Energien zu beenden, und nichts weist darauf hin, dass sie es je tun werden.**

Regierungen bleiben untätig, während der CO2-Gehalt steigt



Regierungen bleiben untätig, während der CO2-Gehalt steigt

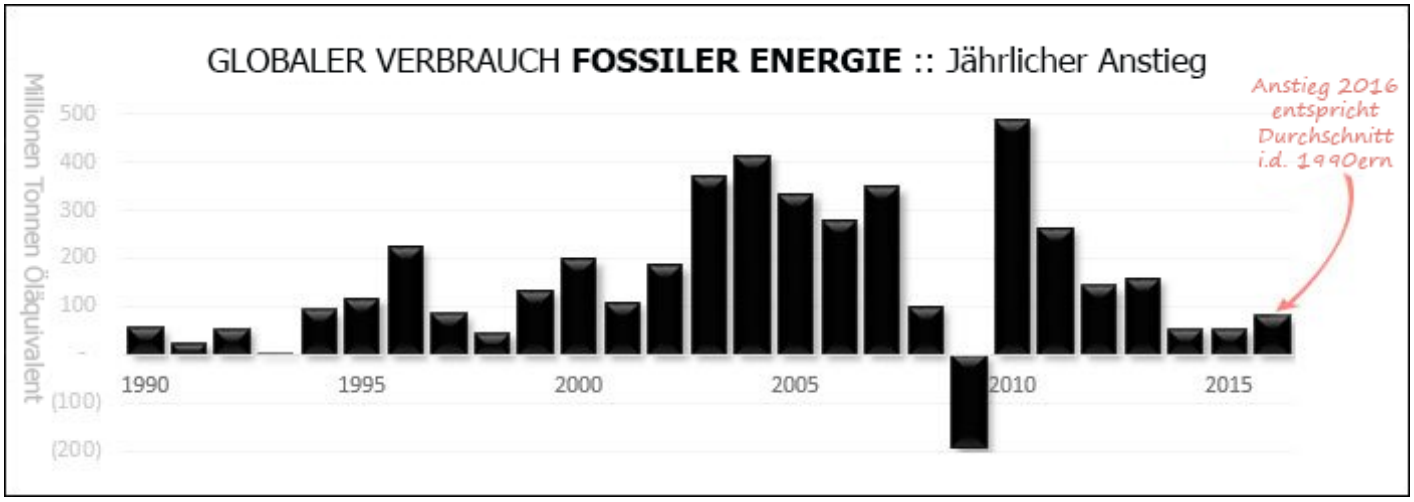
Durch jahrzehntelange wissenschaftliche Warnungen bezüglich der Gefahren der Klimazerstörung hindurch haben Regierungen Glanzleistungen darin erbracht, Gremien mit offiziell klingenden Namen zu gründen, Treffen abzuhalten, mehr Forschung zu fordern und stolz symbolische Abkommen zu präsentieren. Aber irgendwie haben sie es geschafft, die CO2-Emissionen nicht einzudämmen. Nicht nur haben sie das Vorsorgeprinzip nicht angewandt, als die Wissenschaftler*innen darüber diskutierten, welch ein großes Problem die Klimaerwärmung sein würde, sie schritten nicht einmal zur Tat, als der wissenschaftliche Konsens die bevorstehende Katastrophe klar ankündigte.

Ihre neueste Errungenschaft, das 2015 geschlossene Übereinkommen von Paris, ist nicht bindend und sieht hypothetische Emissionsreduktionen in der fernen Zukunft vor. Wie bereits unter dem Copenhagen Accord haben auch hier Regierungen kein legales Mandat, irgendetwas Bedeutsames zu tun. In der Zwischenzeit stecken Investor*innen Geld in eine 30-prozentige globale Expansion der Kapazitäten zur Energiegewinnung aus Kohle; die Expert*innen unter den Investor*innen glauben nicht, dass die Regierungen das Verbrennen von Kohle in absehbarer Zeit unterbinden werden.

Wir alle wissen, dass Regierungen sich besser um Konzerne kümmern als um Leute. Fossile Rohstoffe sind das Lebensblut der industriellen Ökonomie. Wir wären dumm, wenn wir darauf vertrauen würden, dass die Politiker*innen sich plötzlich entscheiden werden, nach all dieser Zeit das Richtige zu tun. Wir müssen das Verbrennen fossiler Rohstoffe selbst stoppen.

Fossile Rohstoffe sind endliche Ressourcen, daher ist es unvermeidlich, dass ihre Verwendung sinkt. Aber *Peak Oil wird die CO2-Emissionen nicht schnell genug senken*.

Wir können die ewig expandierende Förderung von Öl, Erdgas und Kohle nicht aufrecht erhalten, von der unsere Wachstumswirtschaft abhängt. Sobald Peak Oil uns zu einer Reduktion unseres Energieverbrauchs zwingt, werden wir eine extremere Wiederholung der Finanzkrise von 2008 erleben - diesmal endgültig - und darauf folgend ein Absinken der Nutzung von fossilen Rohstoffen.



Leider könnte Peak Oil, obwohl er letztendlich die Nutzung von fossilen Energien abwürgen und industrielle Aktivität zusammenbrechen lassen wird, noch ein paar Jahre in der Zukunft liegen. In der Zwischenzeit zwingt jeder Tag, an dem wir fossile Rohstoffe verbrennen, das Klima tiefer ins Chaos, tötet über 16 000 Menschen und treibt ganze Spezies in die Ausrottung. Wir haben eine Verantwortung, den Verbrauch von fossilen Rohstoffen aktiv zu stoppen; wir können uns nicht zurücklehnen und darauf warten, dass das System von allein zum Stillstand kommt.

Fossile Energien bringen einer Minderheit Luxus und Schönheit, aber auf Kosten aller. *Das Leben wird in einer Welt ohne erhöhten CO2-Austoß besser sein.*

„Zusammenbruch" klingt furchteinflößend, aber das Wort bedeutet einfach eine schnelle Simplifizierung einer Gesellschaft, was tatsächlich langfristig die Lebensqualität erhöhen wird. Eine derartige Simplifizierung ist unvermeidbar; unsere Art zu leben ist nicht nachhaltig, ihre Komplexität abhängig von stetig wachsendem Nachschub an dichter Energie. Um auf die unzähligen Probleme zu reagieren, die Globalisierung, Bürokratie, sich ausbreitende Infrastruktur und Imperialismus aufwerfen, arbeiten viele Leute aktiv auf einen Kollaps hin, indem sie Nahrungs-, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen, Bildung, Ökonomie und Entscheidungsfindung auf lokaler Ebene etablieren.

Es ist sinnvoll, die Grundlagen von lokalen Strukturen jetzt aufzubauen, aber diese werden nicht viel Zulauf finden, bis die zentralisierten Systeme von fossilen Rohstoffen abgeschnitten sind. Staaten unterdrücken aktiv Bemühungen, welche Macht umzuverteilen drohen. Ökonomischer Druck hält die meisten Leute als Rädchen im Getriebe beschäftigt, was ihre Freiheit einschränkt, alternative Möglichkeiten zu erkunden. Es ist schwer, der Verlockung von glänzendem Nippes und technologischen Spielereien zu widerstehen, bis diese nicht mehr da sind.

Aber das Wissen darüber, wie man nachhaltig leben kann, ist weithin verfügbar. Sobald der Nachschub an fossilen Rohstoffen sich auf ein Tröpfeln verlangsamt, wird die Notwendigkeit die bereits existierende Weisheit mit neuen Innovationen vereinen, was lokale Lösungen hervorbringen wird. Wie Tom Murphy schreibt, gehen wir einer besseren Zukunft entgegen:

Erwarte mehr hiervon: Lesen; Geschichten erzählen; Gärtnern; Verbindung zur Natur; Gemeinschaft; Fischen; Schnitzen; Limonade; vor dem Haus sitzen; Durchzug; Sich-Anpassen an die Jahreszeiten; Decken; Wollsocken; Pullover; Verbindung zu

Sonnenauf- und -untergang; lokale Entscheidungsfindung; Tante-Emma-Läden; Handarbeit; Ziegen und Hühner; Fahrräder; Zugfahrten; Kuchen, die auf dem Fensterbrett abkühlen; Musik; Gesang und Musikinstrumente; Regentonnen; Konservenherstellung; Handwerken; Reparieren; langlebige Güter.

Erwarte weniger hiervon: Auf Flugzeuge warten; zur Arbeit pendeln; abstrakte/ bedeutungslose Jobs; Aldi; Fast Food; Einkaufszentren; vier Autos pro Familie; Klimazerstörung; Bankenherrschaft; Kapitalgewinne; Wegwerfgüter; Aussterben von Spezies; Minibar-Gebühren; Staus; Identitätsdiebstahl; Autobahnlärm; Werbung; Konsumdenken; kurzlebige Trends; billiger Plastikramsch; Outsourcing; Industrieabwasser; Kreditkartenschulden.

Die menschliche Bevölkerung ist bereits größer, als der Planet verträgt, und wächst. Gleichzeit verringert unser Einfluss auf die globale Ökologie die Tragekapazität der Welt jeden Tag. Ein Zusammenbruch ist unvermeidlich. *Je schneller wir auf die Bremse treten, desto sanfter wird der Übergang*.

Wir führen ein wahnsinniges Experiment durch. Es wäre toll, wenn alle auf der Welt zu Sinnen kommen würden: eine aggressive, aktive, einstimmige Reduktion von Konsum und Bevölkerung - ein kontrollierter Zusammenbruch - könnte Katastrophen für ökologische und menschliche Gemeinschaften unterbinden. Aber das ist nicht der Pfad, auf dem wir uns befinden. Die große Mehrheit der Menschen konkurriert, verständlicherweise, nicht darum, ihr Jahreseinkommen auf ein global nachhaltiges Niveau zu reduzieren, sondern um ein größeres Stück des Kuchens, von dem sie hoffen, dass er weiter wächst. Wir sind weit davon entfernt, dass jede Familie darüber nachdenkt, wie eine nachhaltige globale Tragekapazität aussehen könnte und wie wir dahin gelangen. Stattdessen verhalten sich die Menschen, natürlicherweise, wie jede andere Spezies und pflanzen sich in dem Maße fort, wie es dem verfügbaren Nahrungsangebot entspricht.

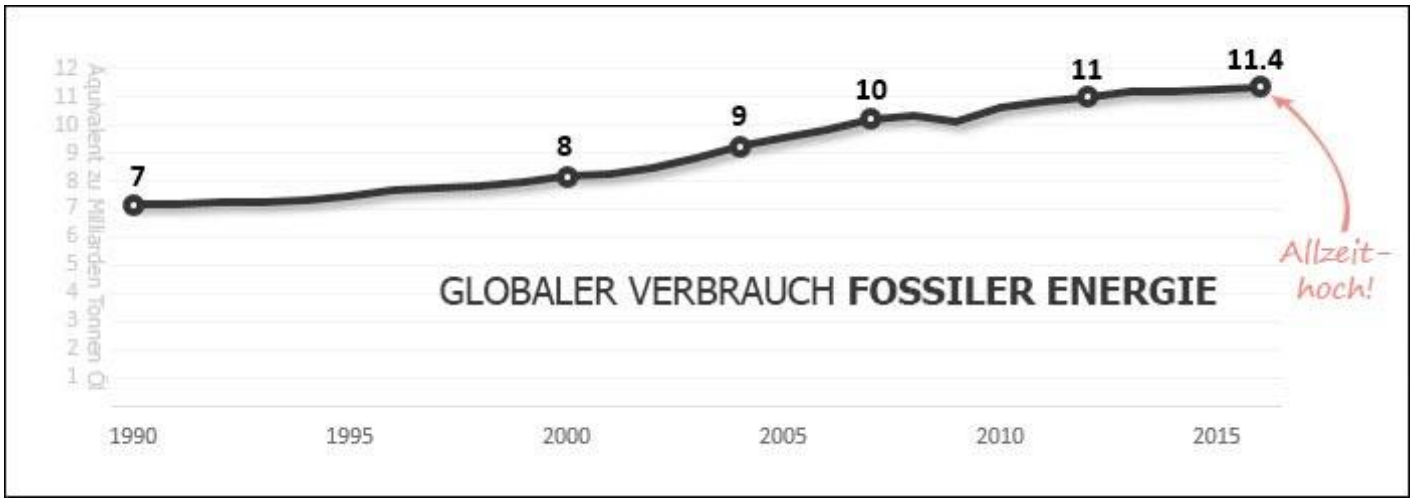
Jeden Tag kommen unter dem Strich 220 000 neue Menschen zur Weltbevölkerung hinzu. Gleichzeitig unterminieren fossile Energien die Fähigkeit des Planeten, auch nur die zu ernähren, die bereits hier sind. Industrielle Entwicklung, Produktion, Transport, Landwirtschaft, Fischerei und Holzeinschlag erodieren den Mutterboden, destabilisieren das Klima, vergiften die Umwelt und bringen Fisch- und Wildtierpopulationen zum Zusammenbrechen. Je schneller wir den Verbrauch von fossilen Rohstoffen stoppen, desto weniger qualvoll wird unser Anpassungsprozess sein.

Wie können wir den Gebrauch fossiler Energien stoppen?

Valve-Turner-Aktivist*innen legen eine Pipeline still

Die Industriegesellschaft hatte Jahrzehnte, um sich freiwillig von fossilen Energien und ihren wohlbekannten Gefahren abzuwenden, ist aber zu süchtig, um sie aufzugeben. Es ist *Zeit für eine Intervention: wir müssen den Nachschub selbst physisch abstellen*.

Die Konsequenzen für menschliche wie nicht-menschliche Wesen sind bereits schlimm und verschlimmern sich noch. Als Gesellschaft wissen wir das seit langem, haben aber nicht die Fähigkeit gezeigt, uns zu ändern.



Das einzige Jahr, in dem der weltweite Konsum von fossilen Rohstoffen gesunken ist,

war 2009 als Resultat einer globalen Rezession. Wenn sie nicht von Umständen, über die sie keine Kontrolle hat, zum Gegenteil gezwungen wird, verbrennt die Ökonomie jedes Jahr mehr. Die einzige angemessene Lösung ist, ein Absenken zu erzwingen.

Den Glauben an indirekte, erlaubte, falsche Lösungen - ein freiwilliger weitreichender Bewusstseinswandel, Einschreiten von Regierungen, grüne Technologie, Energieeffizienz - aufzugeben befreit unsere Vorstellungskraft. Unsere Aufgabe ist dann eine geradlinige Erforschung von Strategien und Taktiken, um den Gebrauch fossiler Energien physisch zu stoppen.

Die Umweltschutzbewegung hat eine *Strategie der Materialschlacht* verfolgt, die gegen ein System mit weit mehr Unterstützung und Ressourcen *völlig unangemessen* ist.

Eine Materialschlacht ist ein langsamer, langwieriger Kampf mit dem Ziel, die Kräfte, die die Umwelt zerstören, so zu erschöpfen, dass sie nicht mehr funktionieren können. Wir reagieren defensiv und stellen uns jedem destruktiven Projekt einzeln entgegen. Aber wir verlieren. Unsere gelegentlichen Siege schwächen die Institutionen nicht, die die Verbreitung des Industrialismus vorantreiben; bestenfalls verlangsamen wir ihr Erstarken.

Asymmetrische Kräfte, Zermürbungsstrategie unangemessen

Um unsere Materialschlacht zu gewinnen, müssten wir nicht nur jede Ausbreitung der Industrie blockieren, sondern auch eine Stilllegung der existierenden Pipelines erzwingen, der Kraftwerke, der Ölfelder. Aber sogar wenn uns das gelingen würde, würde unsere Strategie dennoch scheitern. Eine Materialschlacht funktioniert nur, wenn man den Gegner zermürbt und gleichzeitig die eigenen graduellen Verluste akzeptabel und tragbar hält. Aber es gibt nichts Graduelles, Akzeptables oder Tragbares an dem heutigen Anstieg von CO_2 und Absinken der Artenvielfalt. Die Katastrophe steht bevor. Sogar wenn wir die militärische Stärke hätten, um eine Materialschlacht zu gewinnen, würde uns dennoch die Zeit dafür fehlen.

Auf einer taktischen Ebene verlassen wir uns ebenfalls auf Zermürbung: wir verklagen und boykottieren Konzerne und veräußern ihre Aktien, wir blockieren Pipelines und Bauvorhaben, um die Projekte unökonomisch zu machen. Aber milliardenschwere Investitionen können leicht ein Budget für die Überwindung der Hürden einplanen, die wir ihnen in den Weg legen, besonders wenn Firmen und Regierungen unsere Taktiken voraussehen können.

Unsere Arbeit ist ein Paradebeispiel für asymmetrischen Kampf. Als Individuen wie als Bewegung müssen wir die Eskalation vorantreiben und diese stückchenweise Materialschlacht hinter uns lassen.

Über die Jahrhunderte hinweg *haben Militäranalyst*innen Prinzipien für Strategie und Taktik herausgearbeitet*. Obwohl unser Ziel, die fossilen

Energien zu stoppen, einzigartig ist, können wir ihre Erkenntnisse auf unsere eigene Arbeit anwenden.

- Richte jede Operation auf ein klar definiertes, entscheidendes und erreichbares **Ziel** aus. Jede Kampagne und jede Aktion muss auf das Endziel ausgerichtet sein.
- Interveniere mit **dosiertem Engagement**. Vermeide unnötige sekundäre Anstrengungen.
- Ergreife, behalte und nutze die **Initiative**. Statt defensiv nach den Regeln des Gegners zu spielen, geh in die Offensive.
- Nutze deine Initiative, um Kämpfe zu wählen, in denen du **Stärke auf seine Schwäche anwenden kannst**. Konzentriere deine Kräfte auf seine verwundbaren Stellen.
- **Überrasche** deinen Gegner, indem du zu einer unerwarteten Zeit, an einem unerwarteten Ort oder auf eine unerwartete Art angreifst. Der Überraschungseffekt ist ein temporärer aber kraftvoller Hebel.
- Greife **gleichzeitig mehrere Ziele an**, um maximale Wirkung zu erzielen und deinen Gegner aus dem Gleichgewicht zu bringen.
- Halte deine Aktionen **kurz**, dann zieh dich zurück. Vermeide anhaltende Konfrontationen aus einer festen Position.
- Ziele auf ein **einheitliches Befehlskommando** ab, um deine Kräfte mit maximaler Effizienz einsetzen zu können. Wenn das nicht möglich ist, stelle durch einen gemeinsamen Plan sicher, dass alle Anstrengungen in die gleiche Richtung weisen.
- Achte auf deine **Sicherheit** und erlaube es deinem Gegner nicht, einen unerwarteten Vorteil zu erlangen.
- Sammle **Informationen**. Verstehe die Systeme deines Gegners. Wisse, was du tust und was die wahrscheinlichen Effekte sein werden.

Um den Gebrauch fossiler Rohstoffe in diesem asymmetrischen Kampf zu stoppen, *müssen wir strategisch eine Kettenreaktion von Ausfällen herbeiführen* und so ein fragiles technologisches System zerrütten.

Militärhistoriker und Stratege Liddell Hart fasst unsere Arbeit zusammen:

> „Es sollte das Ziel einer übergreifenden Strategie sein, die Achillesferse der Fähigkeit der gegnerischen Regierung, Krieg zu führen, zu finden und zu durchstoßen."
>
> „Ein Stratege sollte auf das Lähmen, nicht auf das Töten des Gegners abzielen."

Wir müssen nicht jede Fabrik, jeden Bulldozer, jede Autobahn zerstören. Wir müssen nur ihre Infrastruktur lähmen. Der Krieg gegen den Planeten, gegen die globale Mehrheit der Menschen, gegen zukünftige Generationen kann nur mithilfe fossiler Brennstoffe geführt werden. Um die Strategie der Materialschlacht hinter uns zu lassen, müssen wir über Systeme nachdenken, über Materialfluss, Knotenpunkte, Engpässe. Wir müssen verstehen, wie Öl, Kohle und Gas gefördert, transportiert, verarbeitet, verteilt und verbrannt werden; und wo wir mit maximaler Wirkung einschreiten können.

Industrielle Systeme verkraften den Verlust
von ein oder zwei Elementen, ohne
weiteren Schaden zu nehmen, und

reparieren Probleme schnell. Aber diese Systeme sind für Effizienz optimiert, nicht für Widerstandskraft. Wenn genug kritische Teile gleichzeitig ausfallen, pflanzt sich dieser Ausfall kettenreaktionsartig durch das System fort wie in einer Reihe Dominosteine, was dazu führt, dass mehr und mehr Elemente ausfallen. Der Einfluss steigt exponentiell, je länger die Angriffe fortgesetzt werden. Unter den richtigen Umständen kommt das ganze System zum Stillstand. Wenn darauf die richtigen Aktionen folgen, läuft es vielleicht nie wieder an.

Eine Kettenreaktion von Ausfällen

Materialschlacht vs. Kettenreaktion von Ausfällen

Dies sind generelle Trends; spezifische Kampagnen können variieren.

Merkmal	**Materialschlacht**	**Kettenreaktion von Ausfällen**
Zieltyp	Projekt im Aufbau	Fertige Infrastruktur
Warum wird das Ziel gewählt	Unmittelbarer Schaden durch Projekt	Bedeutung für System
Kampagnenziel	Projekt stoppen	Diesen Teil der Infrastruktur stoppen und andere, die davon abhängen - Dominoeffekt auslösen
Initiative	Defensive	Offensive
Überraschungseffekt	Minimal	Maximal
Rolle des Ziels für System	Egal	Engpass oder Knotenpunkt
Anzahl der angegriffenen Ziele	Eins auf einmal, isoliert	Mehrere, gleichzeitig angegriffen für maximalen Effekt
Verfügbare Ziele	Viele, austauschbar	Wenige, besondere
Taktiken	Blockaden & Belagerungen	Überfallartig
Ziel von Aktionen	Projektvollendung verzögern Projekt unökonomisch machen	Infrastruktur beschädigen oder zerstören, Reparatur hinauszögern oder verhindern, Operationen physisch unmöglich machen.
Dauer der Unterbrechung	Kürzer	Länger

Merkmal	Materialschlacht	Kettenreaktion von Ausfällen
Notwendiges Wissen über System	Begrenzt	Umfangreich & vertieft
Notwendiges Können, Planung & Vorsicht	Weniger	Mehr
Anzahl notwendiger Aktionen, Ressourcen & Personen	Viel mehr	Viel weniger
Angemessen für Übergrundaktivist*innen	Sehr	Fast unmöglich
Angemessen für Untergrundaktivist*innen	Sehr	Sehr
Risiko für Aktivist*innen	Höher wenn offen durchgeführt	Geringer wenn heimlich und vorsichtig durchgeführt
Schwere der Konsequenzen wenn ertappt	Geringer	Mehr
Reaktion des Systems	Umleitung um den Schaden herum	Überproportionale Unterbrechung

***Ziviler Ungehorsam hat einige begrenzte Anwendungsbereiche*. Obwohl sie die notwendige Kettenreaktion nicht herbeiführen können, können anhaltende Blockaden mit genug Leuten, die nicht nur rein symbolisch sind, durch Zermürbung einige Siege erreichen.**

Ziviler Ungehorsam[1] eskaliert legalen Widerstand wie das Einreichen von Petitionen und Klagen oder Protest. Aber Regierungen, Konzerne und die allgemeine Öffentlichkeit werden niemals zulassen, dass Demonstrant*innen den Normalzustand so sehr stören, dass es zu einer Kettenreaktion von Ausfällen kommt. Bestenfalls werden sie Zermürbungsstrategien tolerieren, bis sie die fragliche Blockade relativ schmerzfrei auflösen können.

Einzelne direkte Aktionen haben wenig bis gar keinen Effekt auf die Verwendung von fossilen Energien; das System hat genug Redundanz und Pufferzonen, um von temporären Störfallen unbeeindruckt zu bleiben. Damit ziviler Ungehorsam einen materiellen, nicht nur symbolischen Effekt hat, müssen Kampagnen Unterbrechungen tagelang, wochenlang oder noch länger aufrecht erhalten. Eine große Anzahl Leute muss sowohl an vorderster Front als auch in unterstützenden Rollen teilnehmen. Behandlung in den Medien und öffentliche Sympathie können zu mehr Freiwilligen führen, aber die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit reicht nicht für alle Aktionen. In den USA sind beispielsweise die Keystone-XL- und Dakota-Access-Pipelines bekannt geworden, aber hundert andere Projekte sind praktisch völlig unbekannt.

Das Unist’ot’en-Camp in British Columbia zeigt erfolgreichen zivilen Ungehorsam und blockiert einen Engpass von mehreren Pipelines seit Jahren. Die legale Basis ihrer Opposition hat es, in Kombination mit verbreiteter Basissympathie und -

unterstützung, viel schwieriger für die Regierung gemacht, sie beiseite zu wischen. Besatzungen von betriebsfähiger Infrastruktur können in Fällen, in denen die lokale Gemeinschaft diese als mehr schädlich als nützlich wahrnimmt, erfolgreich sein, wie in Beleme, Nigeria, wo monatelang hunderte von Leuten Ölfelder lahmlegten, die sonst 45 000 Barrels pro Tag produzierten.

Bevor du dich an zivilem Ungehorsam beteiligst, frage dich, ob du in Zukunft im Untergrund auf die Kettenreaktion von Ausfällen hinarbeiten wollen könntest. Lies mit großer Aufmerksamkeit über die notwendige Trennung zwischen Übergrund und Untergrund und denke darüber nach.

---

1. Obwohl sie zivilem Ungehorsam ähnelt, involviert „gewaltfreie direkte Aktion" auch Ökosabotage mit ihrem Potential, über Materialschlachten hinauszugehen. Weil „gewaltfreie direkte Aktion" Taktiken zusammenwirft, die für unterschiedliche Strategien sinnvoll sind, benutzen wir stattdessen „ziviler Ungehorsam". ↩

***Ökosabotage erlaubt Aktivist*innen, in die Offensive zu gehen* und eine Strategie von kettenreaktionsartigen Ausfällen zu verfolgen. Sie setzt begrenzte Ressourcen effizient gegen weitläufige, größtenteils ungeschützte Infrastruktur ein.**

Ziviler Ungehorsam hat eine noble Geschichte als Teil von Bewegungen für soziale Gerechtigkeit. Gesetzesbrecher*innen akzeptieren die Konsequenzen für ihre Aktionen mit Stolz und hoffen, Menschen auf ihre Seite zu bringen. Aber wir werden die allgemeine Öffentlichkeit niemals dazu bekommen, die notwendige 90 %-ige Reduktion im Verbrauch von fossilen Rohstoffen zu unterstützen, daher sollten wir nicht dafür auf effektive Aktionen verzichten. Aktive, die im Untergrund arbeiten, heimlich attackieren und dann, ohne Repressalien zu erleiden, in die Nacht verschwinden, können die strategischen Prinzipien, die oben dargelegt sind, voll anwenden.

Sabotage des Baus der DAPL-Pipeline

Leider waren die meisten Akte der Ökosabotage bisher auf Zermürbungsstrategien beschränkt, in denen die Ziele ausschließlich mit der Absicht ausgewählt wurden, direkten Schaden zu verhindern, oder sogar nach ihrem symbolischen Wert. Wenn Infrastruktur attackiert wird, dann nur eine Stelle auf einmal, und normalerweise wird die Störung schnell repariert.

Um auf eine Strategie von kettenreaktionsartigen Ausfällen umzusteigen, können Ökosaboteur*innen sich ein Beispiel an militanten Widerstandskämpfer*innen nehmen, um zu lernen, wie sie ganze Infrastruktursysteme angreifen können.

Im Nigerdelta *legt militanter Widerstand seit 2006 10-40 % der Ölproduktion des Landes lahm*, ein Wirkungsgrad, der in der Geschichte der Umweltschutzbewegung beispiellos ist. Die Militanten nutzen Gewalt, haben aber weit mehr Leben gerettet, als sie genommen haben.

Militanter Widerstand bietet bei weitem die erfolgreichsten Beispiele dafür, wie Kettenreaktionen von Ausfällen herbeizuführen und der Gebrauch von fossilen Energien zu stoppen ist. Das beste Beispiel kommt aus dem ölgetränkten Nigerdelta, wo die Anwohner*innen unter den schlimmsten Effekten von Umweltverschmutzung und Ölpesten leiden: die Verschmutzung von Luft, Erde und Wasser führt dazu, dass Wälder, Felder, Mangroven und Flüssen weder menschliches noch nicht-menschliches Leben unterstützen können. Geschätzte 11 000 Kleinkinder sterben jedes Jahr durch inländische Ölpesten. Trotz immenser Gewinne durch Ölförderung profitiert die Allgemeinbevölkerung nicht - die große Mehrheit der Nigerianer*innen leben in Armut und die Lebenserwartung ist unter den niedrigsten auf der Welt. Jahrzehnte der gewaltfreien Taktiken haben nicht zu Gerechtigkeit geführt, sondern stattdessen dazu, dass das nigerianische Militärregime und Royal Dutch Shell sich verschworen und 1995 neun Anführer*innen der Bewegung hinrichteten. Die Widerstandsbewegung eskalierte ihre Taktiken daraufhin und wandte bereits 2006 regelmäßig Sabotage und Bombenangriffe gegen die Ölinfrastruktur und Regierungsgebäude an, entführte ausländische Ölarbeiter*innen für Lösegeld, begab sich in den Guerillakrieg und führte Überraschungsangriffe mit Schnellbooten durch. Mehrere Gruppen haben systematisch und genau Ziele ausgewählt, um die Ölförderung vollkommen zu stoppen und Reparaturen zu verzögern oder ganz aufzuhalten.

Militanter Widerstand hat die nigerianische Rohölproduktion seit 2006 anhaltend um 200 - 800 000 Barrel pro Tag gesenkt

Die Militanten im Nigerdelta haben Ölarbeiter*innen, Regierungsmitglieder und von Konzernen angestellte Milizen getötet. Allerdings lassen grobe Berechnungen darauf schließen, dass die Militanten 500 bis 1900 Leben pro Monat gerettet haben, indem sie die Ölproduktion um 200 000 - 800 000 Barrel pro Tag senken, was die Anzahl an Leben, die sie genommen haben, weit übersteigt. Wir wollen den Gebrauch von Gewalt natürlich minimieren, aber militante Widerstandskämpfer*innen arbeiten für

das übergeordnete Wohl.

Das Abschalten fossiler Energien muss nicht gewaltsam geschehen. Aber es ist notwendig, dass wir *unsere beschränkten Ressourcen nutzen, um kritische Infrastruktur anzugreifen*. Wir müssen industrielle Systeme verstehen und ihre Schwachstellen erkennen.

Kritische Infrastruktur ist das, was für die Förderung, den Transport, die Verarbeitung, Verteilung und Verbrennung von fossilen Rohstoffen notwendig ist. Offensichtliche Elemente sind Ölquellen, Pipelines, Bahngleise, Straßen, Speicherbehälter, Raffinerien, Kraftwerke und Häfen. Weniger sichtbar sind Verwaltungs-, Finanz- und Telekommunikationssysteme und bedarfsorientierte Nachschubketten. Alle haben sie Schwachstellen, die genutzt werden können.

Ziviler Ungehorsam wie Blockaden von Pipeline-Bauprojekten oder aktiven Bahngleisen kann auf einen Teil der kritischen Infrastruktur abzielen. Ökosabotage und Militanz können mehr Ziele erreichen und effektivere, länger anhaltende Unterbrechungen schaffen. Einige Angriffe benötigen vertieftes Wissen und weitreichende Kenntnisse, aber viele sind einfach und für alle machbar.

Militante bombardieren häufig Ölquellen und Pipelines. Saboteur*innen (und Betrunkene) schießen mit Gewehren Löcher in Pipelines. Außerdem unterbrechen sie den Bahnverkehr, indem sie Gleise beschädigen oder mit Starterkabeln verbinden, Beton ins Gleisbett schütten oder Bäume fällen und auf die Gleise fallen lassen. Untergrundaktivist*innen zerschneiden Glasfaserkabel, kippen Handy- und Radiotürme und zünden Sendeanlagen an. Cyberangreifer*innen bringen die Computer und das industrielle Equipment von Konzernen zum Absturz.

***Das Stromnetz ist für kettenreaktionsartige Ausfälle besonders verletzlich*. Es ist die vielleicht wichtigste Infrastruktur für fossile Energien.**

Das Stromnetz stützt jede Station des Gebrauchs von fossilen Brennstoffen, von der Förderung über den Transport und die Verarbeitung bis hin zur Verbrennung. Gezielte Angriffe auf das Netz könnten die Schleppseile des Kohlebergbaus anhalten und die Pump- und Kompressorstationen von Öl- und Gaspipelines, Kohle- und Öltransportzüge, Raffinerien, Kohleaufbereitungsanlagen und Projektverwaltungen lahmlegen.

Da es nicht leicht ist, Elektrizität zu speichern, müssen Netzbetreiber das Angebot sekundengenau auf die Nachfrage anpassen. Wenn also beispielsweise ein Industriepark durch Schaden an einer Stromversorgungsstelle lahmgelegt wird, muss irgendwo ein Kraftwerk seinen Output reduzieren oder abgeschaltet werden. Das wäre ein Win-win für den Planeten, da sowohl die industrielle Aktivität als auch die CO2-Emissionen gesenkt würden.

Das Stromnetz ist ungeschützt. Global gesehen verlaufen tausende Meilen Hochspannungsleitung durch entlegene Gebiete und hunderttausende isolierte Stromversorgungsstellen stehen irgendwo in der Landschaft. Saboteur*innen können Versorgungslinien und Umspannwerke mit einfachen Angriffen wie Schüssen aus Jagdgewehren außerstande setzen, wie in Experimenten von Operation Circuit Breaker sowie durch den Angriff auf das Umspannwerk in Metcalf, California im Jahre 2013 demonstriert wurde. Freileitungsmaste können bombardiert und gekippt werden, Umspannwerke durch Feuer- und Cyberangriffe ausgeschaltet.

Obwohl das Netz dafür gebaut ist, den Verlust eines größeren Knotenpunkts zu

ertragen, manchmal sogar von zweien, führen weitergehende Verluste zu einer Überlastung der verbleibenden Einrichtung. Ein Bilderbuchbeispiel eines kettenreaktionsartigen Ausfalls: Mehr und mehr Knotenpunkte schalten sich automatisch ab, um keinen Schaden zu nehmen.

Die Reparatur von ernsthaftem Schaden ist schwierig. Hochspannungstrafos zu ersetzen kann bis zu 18 Monate dauern, da viele für den speziellen Einsatzort gebaut und Ersatzteile selten auf Lager sind. Die riesigen, sperrigen Bestandteile zu transportieren ist schwierig, dauert lange und benötigt spezielle Ausrüstung und genau geplante Routen, die wiederum leicht angegriffen werden können.

***Sorgfältige Auswahl der spezifischen anzugreifenden Infrastruktur* ist notwendig, um eine Kettenreaktion von Ausfällen auszulösen.**

Eine Gruppe kann Ziele von verschiedener Größe analysieren und auswählen, bevor sie aktiv wird. Eine Gruppe kann sich entschließen, eine bestimmte Kohlemine lahmzulegen, was sie dazu bringen kann, die Stromzufuhr der Mine zu unterbrechen. Dann können sie ein bestimmtes Umspannwerk identifizieren, das sie abschalten wollen, und letztendlich ihre Aktion auf angreifbare Transformatoren in dem Umspannwerk ausrichten.

Auf jeder Stufe der Analyse können Aktivist*innen Engpässe identifizieren, Elemente, ohne die das System nicht funktionieren kann. Offensichtliche Engpässe sind einzelne Punkte, die ausfallen können, wie in diesem Beispiel die Stromversorgung. Wenn Elemente durch redundante Knotenpunkte verbunden sind, suchen Aktivist*innen nach den Knotenpunkten, die den größten Durchsatz und die meisten Verbindungen aufweisen.

Die Sondereinsatztruppen der USA haben die CARVER-Matrix für die Zielauswahl entwickelt.

Criticality (Wichtigkeit): Wie wichtig ist das Element für das System?

Accessibility (Erreichbarkeit): Wie einfach ist es, das Element zu erreichen?

Recuperability (Reparierbarkeit): Wie schnell und einfach kann das System den normalen Betrieb wieder aufnehmen, wenn das Element beschädigt wurde?

Vulnerability (Verwundbarkeit): Wie einfach ist es, das Element mit den verfügbaren Taktiken und Waffen zu beschädigen?

Effect (Effekt): Welche unerwünschten Nebeneffekte könnten sich ergeben?

Recognizability (Erkennbarkeit): Wie einfach ist es, das Ziel unter nachteilhaften Bedingen, wie zum Beispiel in einer dunklen verregneten Nacht, zu identifizieren?

Obwohl ihr Engagement und ihr Mut außer Zweifel stehen, haben die meisten Untergrund-Umweltaktivist*innen bisher Ziele ausgewählt, die zugänglich (A) und angreifbar (V) sind, aber weder kritisch (C) noch schwer zu ersetzen (R). Die nächste Welle von Umweltaktivist*innen, die entschlossen sind, effektiv zu sein, werden die CARVER-Matrix auf potentielle Ziele anwenden mit dem Ziel, eine Kettenreaktion von Ausfällen auszulösen. Sie werden nicht nur in Betracht ziehen, wie einfach Ziele zu erreichen und zu beschädigen sind, sondern auch die materiellen Auswirkungen einer erfolgreichen Aktion.

Lies hier ein eine beispielhafte Analyse der US-Armee über Stromversorgung als

Angriffsziel: Die CARVER-Matrix.

Regierungen und Konzerne werden uns nicht erlauben, kritische Infrastruktur im Auge der Öffentlichkeit lahmzulegen. *Wie müssen heimlich vorgehen*, um Kettenreaktionen von Ausfällen herbeizuführen.

Von der existierenden Militärdoktrin können wir nicht nur strategische Prinzipien lernen, sondern auch solche von Taktiken und Operationen. Die Prinzipien des Guerillakampfes sind besonders relevant für unseren eigenen asymmetrischen Kampf:

- **Truppenkonzentration**: Regierungen und Konzerne haben ganze Armeen von öffentlichen und privaten Sicherheitskräften. Eine direkte Auseinandersetzung können wir unmöglich gewinnen, daher müssen wir die Leute, die wir haben, koordinieren, um kurzfristige lokale zahlenmäßige Überlegenheit zu erreichen.
- **Planung**: Plane jede Operation gewissenhaft und im Detail. Halte Pläne und Anweisungen einfach, um Missverständnisse und Verwirrung zu vermeiden. Mache sie gründlich und flexibel genug, um alternative Reaktionen auf unvorhersehbare Umstände zu erlauben.
- **Informationsbeschaffung**: Sammle korrekte und aktuelle Informationen über das Ziel bis zum Zeitpunkt des Handeln hin.
- **Überraschung**: Das System heißt nur Taktiken gut, die es kooptieren oder vereinnahmen kann, ohne den normalen Gang der Dinge zu beeinträchtigen. Wir müssen unkonventionell denken und handeln, um die Ausfälle zu erreichen, die sie nicht zulassen wollen.
- **Bemühe dich um schnelle Entscheidungen**: Da wir unsere zahlenmäßige Überlegenheit einbüßen, sobald Polizei oder private Sicherheitskräfte erscheinen, müssen Überraschungsaktionen ihr Ziel schnell erreichen.
- **Schnell verschwinden**: Nach einer Aktion sollten alle Teilnehmer*innen wieder in der Bevölkerung verschwinden, um Repression zu vermeiden.

Werde aktiv

***Wir brauchen Leute, die das Verbrennen von fossilen Rohstoffen stoppen*. Allgemein gesagt bedeutet das Frontaktivist*innen, Loyalität und materielle Unterstützung für diese Aktiven sowie eine Verbreitung von Strategien und Taktiken.**

***Frontaktivist*innen stoppen den Verbrauch von fossilen Rohstoffen direkt* durch zivilen Ungehorsam, Ökosabotage oder militante Attacken. So viele Leute wie möglich müssen auf diese Weise aktiv werden.**

Wenn du in der Lage bist, direkt aktiv zu werden, dann braucht dich der Planet dringend. Er braucht insbesondere Leute, die auf kettenreaktionsartige Ausfälle hin denken und handeln, jene, die fähig sind, in den Untergrund zu gehen, um Ökosabotage oder militante Aktionen durchzuführen.

Wenn du dich nicht an Untergrundattacken beteiligen kannst, kann ziviler Ungehorsam dennoch wertvoll sein. Obwohl eine Zermürbungsstrategie oft Übergrundkampagnen einschränkt, können Angriffe auf strategische Engpässe mit intelligenten Taktiken zu echten Siegen führen. Was vielleicht noch wichtiger ist: Übergrundaktionen bieten Gelegenheiten dafür, durch Networking und Medien die Strategie des kettenreaktionsartigen Ausfalls mit anderen Aktivist*innen und der Öffentlichkeit zu teilen.

Die meisten von uns können aus vollkommen verständlichen Gründen nicht an der Front kämpfen. Aber *wir können alle Loyalität und materielle Unterstützung bieten* für die, die die notwendige Arbeit verrichten.

Handle zumindest nach dem Motto „Wenn du was siehst, sag nichts" und bewahre Stillschweigen über Ökosabotage und Militanz. Ermutige andere, dasselbe zu tun.

Wenn du aktiver sein willst, dann mache Frontaktivist*innen, besonders denen, die in der Einsamkeit des Untergrunds arbeiten, den moralischen Mut, der durch Bestätigung durch die Gemeinschaft entsteht. Schreibe und spreche unterstützend über Widerstandskämpfer*innen und ihre Aktionen, besonders über Ökosabotage und Militanz. Schreibe solidarische Briefe an die, die für ihre effektiven Aktionen im Gefängnis sind. Erweitere das Spektrum an Taktiken, die als möglich und respektabel gesehen werden.

Materielle Unterstützung stärkt nicht nur die Entschlossenheit von Widerstandskämpfer*innen, indem sie Loyalität ausdrückt, sondern hilft ihnen direkt, ihre Arbeit fortzuführen. Wenn du kannst, steuere Zubehör bei, Essen, Geld, Training, Transport oder Unterkunft. Jede/r kann unterstützungswürdige Kampagnen des zivilen Ungehorsams finden und wenn du Untergrundaktivist*innen kennst und ihnen auf sichere Weise helfen kannst, kannst du sogar noch effektivere Arbeit fördern. Schaffe Sicherheitsnetze und Unterstützungsfonds für die, die vom Justizsystem gefangen wurden.

Die Mainstream-Medien werden das Ende von fossilen Energien niemals unterstützen. Aktivist*innen und Bürger*innen an der Basis müssen *Wissen über effektive Strategie und Taktik verbreiten*.

Die Strategie des kettenreaktionsartigen Ausfalls wird von Armeen auf der ganzen Welt genutzt, einfach weil sie funktioniert. Aber in der Umweltschutzbewegung ist sie praktisch völlig unbekannt. Es ist an uns, das zu ändern.

Teile diese Analyse wann immer es angemessen ist in Gruppen oder Unterhaltungen mit Einzelpersonen, auf sozialen Medien, in Leserbriefen, Blogposts, Kommentaren auf Websites oder wo es sonst relevant sein könnte. Wenn du im Bereich ziviler Ungehorsam aktiv bist oder diesen unterstützt, rede mit Frontaktivist*innen und Besucher*innen und verbreite die Strategie in Pressetexten und öffentlichen Statements. Obwohl Übergrundaktionen vermutlich auf Zermürbungstaktiken beschränkt sein werden, kannst du ihre Sichtbarkeit einsetzen, um die Eskalation hin zum kettenreaktionsartigen Ausfall voranzutreiben.

Bitte hilf *Fossile Energien abschalten* bei der Verbreitung dieser Analyse, indem du diese Seite mit anderen teilst und unser Druckmaterial verteilst.

Es muss eine *strikte Trennung zwischen jenen, die im Übergrund arbeiten, und jenen, die im Untergrund aktiv sind*, geben. Die Bewegung braucht Leute für beide Wege, aber die beiden Gruppen werden sehr unterschiedliche Rollen spielen und sehr unterschiedlich organisiert sein.

Übergrundaktivist*innen nutzen legale Taktiken und zivilen Ungehorsam. Sie arbeiten in der Öffentlichkeit und versuchen oft, die größtmögliche Aufmerksamkeit auf ihre Handlungen zu ziehen. Untergrundaktivist*innen handeln auf illegale Weise und halten sich bedeckt. Damit die Gesetzeshüter*innen nicht auf sie aufmerksam werden, können sie sich nicht sicher an Übergrundaktivismus beteiligen oder auch nur mit Übergrundaktivist*innen in Kontakt stehen.

Wenn man öffentlich zu seinen Überzeugungen und seiner Bereitschaft, das Gesetz zu brechen, steht, oder sich mit entsprechenden Aktivist*innen umgibt, wird man zu einem Ziel von Ermittlungen zu Untergrundaktionen. Zum Beispiel überwachte die private Sicherheitsfirma TigerSwan Dutzende von bekannten Demonstrant*innen nach der Sabotage der Dakota-Access-Pipeline. Die Firma fand schnell die beiden Frauen, die sich schließlich schuldig bekannten und die sich durch ihre Beteiligung

an zivilem Ungehorsam gegen DAPL und andere Gefahren verdächtig gemacht hatten.

***Deine erste Entscheidung ist die wichtigste*: wirst du im Über- oder im Untergrund arbeiten? Untergrundaktivist*innen können und sollten sich von Anfang an schützen.**

Engagement im Übergrund macht zukünftige Arbeit im Untergrund nicht unmöglich, aber riskanter. Bevor sie öffentlich Ökosabotage, zivilen Ungehorsam oder das Beitreten in radikale Untergrundgruppen gutheißen, sollten sich Aktivist*innen gut überlegen, ob sie vielleicht einmal im Untergrund arbeiten wollen.

Da jene, die im Untergrund aktiv sind, weit effektivere Taktiken nutzen können als jene, die im Übergrund sind, sollten Aktivist*innen sich so viel Zeit nehmen, wie sie brauchen, um eine gut überlegte Entscheidung zu treffen, und sich nicht in Übergrundarbeit stürzen, weil es einfacher oder der „offensichtliche Weg" ist. Während sie ihre Entscheidung überdenken, sollten sie sich unauffällig verhalten, ihre Überlegungen nur mit Freund*innen und Familienangehörigen teilen, denen sie vollkommen vertrauen, und entsprechende Recherche und Posts im Internet anonymisieren.

Aktivist*innen, besonders jene, die im Untergrund aktiv sind, sollten *digitale Sicherheitsmaßnahmen* nutzen, um anonym zu sein und ihre Kommunikation zu verschlüsseln.

Sogar wenn du keinen dringenden Grund hat, deine Onlineaktivitäten zu schützen, hilft es Aktivist*innen, wenn Bemühungen zum Schutz der Privatsphäre normalisiert werden. Wenn nur die, die „etwas zu verbergen haben", ihre Daten schützen, wird dies verdächtig wirken. Wenn mehr Leute digitale Sicherheitsmaßnahmen nutzen, werden Untergrundaktivist*innen besser in der Masse verschwinden können.

Prism Break bietet eine unfangreiche Liste von verfügbaren Werkzeugen und die Freedom of the Press Foundation bietet Links zu vielen Ratgebern. Eine deutschsprachige Liste findet sich bei Digitalcourage e.V. Wichtige Konzepte sind:

- Anonymität vs. Pseudoanonymität vs. Privatsphäre
- End-to-End-Verschlüsselung (E2EE) vs. Klient-an-Server-Verschlüsselung

Kostenlose Tools für den Anfang:

- Der Tor-Browser für anonymes Surfen im Netz
- DuckDuckGo: Die Suchmaschine, die dich nicht verfolgt
- Signal: E2EE für SMS (einfacher direkter Austausch) und Anrufe
- Riot: E2EE für Sofortnachrichten
- Wire: E2EE für Sofortnachrichten, Konferenz- und Videoanrufe
- Enigmail mit Thunderbird oder Mailvelope oder GPG4USB oder ProtonMail: E2EE für E-Mail mit verschiedenen Pros und Kontras für jede Option.

***Sicherheitskultur ist wichtiger* als technische Tools. Alle Aktivist*innen sollten diese einfachen aber effektiven Grundlagen kennen.**

Die erste Abwehrlinie ist die absolute Trennung zwischen Übergrund- und Untergrundaktivist*innen und -gruppen. Die Polizei untersucht und überwacht Übergrundaktivist*innen und ihre Angehörigen oft. Untergrundaktivist*innen müssen Abstand vom Übergrund halten, um der Polizei nicht aufzufallen.

Teile Informationen nur, wenn es notwendig ist. Nur die, die direkt beteiligt sind, sollten über illegale Aktivitäten Bescheid wissen, oder darüber, wer sie durchführt. Andere sollten über illegale Aktivitäten und über im Untergrund aktive Individuen und Gruppen weder Fragen stellen noch darüber reden oder spekulieren. Aktivist*innenkulturen sollten nach einem Verhaltenkodex des Stillschweigens operieren.

Ob du im Übergrund, im Untergrund oder völlig unbeteiligt an der Bewegung bist, sprich niemals mit der Polizei über ihre Ermittlungen. Kenne deine Rechte, sage ihnen höflich, dass du nicht mit ihnen reden willst, dann beende die Unterhaltung.

Mangel an Vorsicht ist gefährlich für Aktivist*innen, aber Paranoia ist es auch. Etabliere Verhaltensregeln in deiner Gruppe. Etabliere auch Vorgehensweisen für die Auseinandersetzung mit disruptiven Grenzüberschreitungen wie Sexismus, Rassismus, Misshandlung, der Provokation von Konflikt und Spaltung sowie Missachtung der Trennung von Über- und Untergrund oder unnötiges Teilen von Informationen. Es ist egal, ob jemand ein*e Infiltrator*in ist; die Gruppe muss sich einfach mit problematischem Verhalten auseinandersetzen und es unterbinden.

Die, die im Untergrund aktiv sind, müssen sich intensiv mit operationeller Sicherheit beschäftigen und durchdachte Gegenmaßnahmen auf ihre zu erwartenden Widersacher*innen konzipieren und anwenden.

Wenn du *an der Front aktiv werden kannst*, dann braucht dich die Bewegung.

Leider gibt es keine einfache Möglichkeit, Aktivismus gegen kritische Infrastruktur zu finden und zu unterstützen. Die Bewegung hat keine organisierte Methode, derartige Arbeit zu verfolgen und zu koordinieren, daher musst du herumfragen oder online suchen, um entsprechende Gruppen und Kampagnen zu finden, und dann ihre Effektivität bestimmen, wenn es darum geht, den Gebrauch fossiler Rohstoffe aufzuhalten. (Eine nützliche unterstützende Rolle für jemanden, der nicht an der Front kämpfen kann, wäre es, aktuelle Informationen über aktive Kampagnen und deren Bedürfnisse bereitzuhalten. Der Environmental Justice Atlas kann eine gute Ressource für den Anfang sein.)

Solo-Untergrundaktivist*innen können einige nützliche Aktionen im Alleingang durchführen. Sich mit ein oder zwei anderen zu verbünden erlaubt ausgeklügeltere und effektivere Aktionen, aber es kann schwer sein, derartige Verbündete zu finden. Crimethinc bietet nützliche Vorschläge:

> Sei dir dessen bewusst, wie lange du jemanden kennst, wie weit seine Teilnahme an deiner Gemeinschaft und sein Leben allgemein zurückverfolgt werden kann und welche Erfahrungen andere mit ihm oder ihr gemacht haben. Die Freundinnen und Freunde, mit denen du aufgewachsen bist, können, wenn du noch Kontakt mit ihnen hast, deine besten Verbündeten für direkte Aktion sein, da du ihre Stärken und Schwächen kennst, weißt, wie sie mit Druck umgehen - und da du weißt, dass sie wirklich die sind, als die sie sich ausgeben. Stelle sicher, dass du deine Sicherheit und die Sicherheit deiner Projekte vernünftigen Leuten anvertraust, die die gleichen Prioritäten und Verpflichtungen haben und nichts zu beweisen haben. Bemühe dich langfristig, eine Gemeinschaft aufzubauen, die auf langjährigen Freundschaften und Erfahrungen mit gemeinsamen Aktionen aufbaut und Verbindungen zu anderen ähnlichen Gemeinschaften hat.

Wenn du bei der Recherche oder der Verbreitung unserer Analyse helfen kannst, *tritt Fossile Energien abschalten bei*

Wir haben als Ziel die Unterstützung von effektiver Aktion durch die Recherche von Engpässen und angreifbaren Stellen in der Infrastruktur, die für fossile Brennstoffe notwendig ist, sowie die Verbreitung unsere Analyse und Strategie unter denen, die aktiv werden wollen. Wenn dir Recherche, Schreiben oder Öffentlichkeitsarbeit Spaß macht, kontaktiere uns!

Genau wie wir von Militärstrategie lernen müssen, sollten wir auch von der Geschäftswelt lernen, um unsere *persönliche & organisationsweite Effektivität zu maximieren*.

Wenn du nicht so organisiert, effizient und produktiv bist, wie du sein könntest, investiere Zeit, um ein Produktivitätssystem zu finden, das für dich funktioniert. Das Ergebnis kann bei Individuen beeindruckend sein und bei Gruppen noch dramatischer. Wenn Mitglieder sich konsistent um ihre Aufgaben und Verantwortungen kümmern und einander in dem Wissen vertrauen können, dass alle das tun, was sie zugesichert haben, steigt die Effizienz der Gruppe durch dieses Zusammenspiel an.

Ressourcen und Systeme gibt es viele, aber ein paar gute Startpunkte sind:

- Getting Things Done
- Deep Work
- Mark Forster